HOOK ED

ER WAR 1,75 METER, ER BRACHTE 360°-DUNKS ÜBER AUTOS. ER SCHULTE JASON KIDD UND GARY PAYTON. DEMETRIUS „HOOK" MITCHELL IST DER BESTE SPIELER, DER ES NIE IN DIE NBA SCHAFFTE.

TEXT | ROHIE HOST

Nur knapp außerhalb Houston war Gary Payton auf die Leinwand des Kinos der nobien Vorstadt Birmingham von dem Town Detroits zu sehen gewesen. „Er war besser als ich, er war besser als Jason, er war besser als Antonio ... Er war besser als jeder von uns!", sagte der Point Guard, konnte in der Lage, seine vorangeschwebenden Mundwerk zu zügeln. Payton Kopf wackelte, er bläuvolle unkontrolliert, gestikulierte. „Hook ist eine Streetball Legende. Er war 1,75 Meter groß, hatte unglaublichen Sprungkraft. Er konnte machen, was er wollte!"

Demetrius Mitchell, genannt „Hook". Wer ihn ist die Rede. Den Spielernamen hat er von seiner Gesichtsform – sie hard, seine Kopfform hatte etwas von einem Haken. Er sieht jetzt kaum noch Ende der Vierzigerjahre von „Hookof – the Legend of Demetrius Hook "Mitchell" auf den Straßen in Birmingham. Wenn die Jahre dieses Menschen nicht ihren noch über die Leinwand gefackert, niemand würde glauben, dass dieser Demetrius Mitchell etwas Besonderes ist – nach wenn Gary Payton Kopf noch so dick wackelt.

Die Teenager, die sein Autogramm erbitten, – Zettel, Stift und Digitalkamera in der Hand – nennen ihn Hook. Dabei ist das schon lange nicht mehr sein Name. Er spricht kaum. Jedes Wort, das wissen von dicken, kräftigen Wangen hängenden Mund entweicht, klingt nach Bass. Jedes, das ihm über die 18 Jahre entscheidet, spricht er mit „Ma'am" oder „Sir" an. Hook bedankt sich oft. Es ist noch nicht allzu viel Zeit vergangen, seit der 35-Jährige aus dem Gefängnis entlassen wurde. Einige Wochen erst. Unsicherheit spiegelt sich in jeder seiner Bewegungen. Er lässt sich Videokassetten von den Lakers und Kensingtons, mit denen er spielt, geben. Das bitten ihm seine Freunde gerne.

Demetrius Mitchell wächst in Oakland auf, der bändlichen Sylvester von San Francisco. Es sind nur knapp sieben Autokilometer über die Bay Bridge, die Oakland mit – Asse Wiki – Treasure Island und schließlich San Francisco verbindet. In der Bay Area wird Hooks Sprungkraft zur Quelle der Legende. Beim Dunk Contest im Nordkalifornien kommt während der spätten 70er- und frühen 80er Jahre ohne ihn aus. Dabei ist er kein eleganter Springer à la Jordan. Er hebt meist auf beiden Beinen ab. Erst setzt er den linken Fuß, gibt dann Gas in die Hocke, nur um, sobald auch das rechte Bein den Boden berührt, kraftvoll zum Korb zu explodieren.

So springt er über die Motorhauben von Autos, über Motorräder. Kinder stellen sich zu Gruppen von dem Korb auf. Männer machen es sich mit Bällen an einem Tresh in der Zone bequem, nur um von Mitchell übersprungen zu werden. Selbst ein kinnendes Paar findet Platz zwischen seinem Körper und dem Jagdhaus. „Er war unwirklich. Er sog 360° Dunks und springt dabei über Autos", erzählt Gerry Gordon, heute Frisser Forward bei den Cleveland Cavs, damals ein faszinierter Kind am Spielfeldrand. „Die Leute glaubten mir diese Geschichte nicht, aber sie stimmt – und ich erzähle sie bis heute."

Doch Hook ist nicht nur ein Mythos-oder-Dunkus. Er kann spielen. Gary Payton, Jason Kidd, Brian Shaw und Isaiah Rider – alle kommen sie von ihm. Er vereint diese Skills mit Ball mit dieser unbändigen Sprungkraft. Als Zehntklässler bringt er den „Ball gegen den Korb" Dunk. Sein Team am Contra Costa College nennt „Air Force" genannt. In Las Vegas wirft er während eines Zerbs den auf 3,05 Meter

„HOOK WAR DER MEINUNG DER BESTE SPIELER, DER JE AUS OAKLAND KAM. MAN KONNTE IHN NICHT MIT GARY, MIKE, CHRIS FUSTER, ANTONIO GATES, DERRICK BROWN, SHAWN KEMP VERGLEICHEN." JASON KIDD

hängenden Korb einen Freiplatzwurf ab. Mehrere Zuggen schwitzen, er hatte während eines Trainingsspiels an den Uni nach einem 1-0-Fastbreak einen 360° Dunk von der Freiwurflinie versucht, nur um ihn knapp zu verpassen. In einer Partie gegen eine Auswahl der US-Navy soll er einen Schritt hinter den Demetrius abgesprungen sein und David Robinson im Gesicht geknapst haben. Hooks andere Inhaftierten, Hooks Schwierigkeiten seien bereits in seiner Jugend bei einer Kollision mit dem Ring, mit der Strecke gekitzelten. ... Mitchells „Gabe", wie er seine Sprungkraft heute nennt, macht Bachelorfeiert. Nicht nur Fans und Freunde aus der Bay Area kommen, um ihn zu sehen, auch NBA-Scouts und Agenten wollen sehen, was an dieser Legende dran ist. „Hook war der beste Forward-Point-Guard-Talent, das ich je gesehen habe", erinnert sich Sportmagnet Bill Duffy. Er ist nicht der Einzige, der Jamals ▶

Hook war unbestreitbar der Lieblingsspieler der Fans und Mitwirkung. Mit seiner Ausstrahlung ist noch an der Figur – und ich finde ich es schon in einem Bedenkmal mit den Fingern.

In der Nähe des Korbes spielte Hook in einem Team mit Kobe Bryant und den Fullers.